

FORTSCHRITTSBERICHT – NOTERNTEMAßNAHMEN

AF – Nueva Londres | Jahr 2025

Berichtsdatum: 24. Juli 2025

1. Vom Brand betroffene und bearbeitete Fläche

- Vom Brand betroffene Gesamtfläche: 250 ha
- Nettofläche zur Ernte (ohne Wege und Kanäle): 233,56 ha
- Bisher bearbeitete Fläche: 124,96 ha (53,50%)
- Noch zu bearbeitende Fläche: 108,60 ha (46,50%)
- Datenstand: 08.07.2025

2. Entnommenes Holzvolumen

- Bisher entnommenes Gesamtvolumen: 15.982 m³

Wichtiger Hinweis: Dieser Bericht basiert auf den bis zum 08.07.2025 aktualisierten Daten. Die Erntearbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Volumina geschlagener, aber noch nicht abtransportierter Bäume sind in diesem Bericht nicht enthalten.

Aufgrund der logistischen Komplexität besteht eine natürliche Verzögerung bei der Datenerhebung und -verarbeitung. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts befinden sich Abrechnungsformulare und Wiegescheine noch in der Prüfung. Zudem sind LKW-Ladungen unterwegs oder warten auf Entladung. Diese Daten werden in späteren Berichten ergänzt, um ungenaue Extrapolationen zu vermeiden.

3. Durchführung der Erntearbeiten



Legende zur Fortschrittskarte:

- Rot: Noch nicht bearbeitete Flächen
- Blau: Bereits geerntete Flächen
- Grün: Vom Brand nicht betroffene Flächen

Die Reihenfolge der bearbeiteten Parzellen wurde anhand technischer Kriterien festgelegt, in folgender Priorisierung:

1. Dringlichkeit: Festgelegt vom verantwortlichen Forstingenieur anhand des Schadensausmaßes und der Gefahr des Holzverfalls.
2. Marktanforderungen und Vermarktungsfähigkeit.
3. Operative Durchführbarkeit (Gelände- und Witterungsbedingungen).

Das Gelände des Projekts AF-Nueva Londres weist ein durchgehendes Gefälle von Nord nach Süd auf, mit einem Höhenunterschied von etwa 10 Metern. Daher wurde mit den Parzellen 1 und 2 begonnen: Erstere aufgrund des hohen Schadensgrads und der Möglichkeit, das Holz als trockenes Brennholz zu vermarkten; letztere wegen ihrer Lage im südlichsten, tiefstgelegenen Bereich – in Vorbereitung auf die Regenzeit.



Allerdings bleibt der Boden im Süden aufgrund der hydrologischen Eigenschaften des Gebiets auch in Trockenperioden feucht. Trotz scheinbar trockener Oberfläche kann der Boden unter schwerem Gerät nachgeben, wodurch Feuchtigkeit aufsteigt und die Arbeiten erschwert werden.



Diese Strategie ermöglicht eine Fortsetzung der Ernte in höher gelegenen Bereichen während der Regenzeit.

Prognose: Sofern keine marktbedingten oder wetterbedingten Verzögerungen auftreten, wird der Abschluss der Erntearbeiten für Ende 2025 erwartet.

4. Zustand des geernteten Holzes



Aufgrund der erheblichen Brandschäden wird das gesamte geerntete Holz ausschließlich als Biomasse vermarktet.

Etwa 50 % der betroffenen Fläche zeigt vollständige Mortalität (Feuchtigkeitsgehalt unter 30 %), während der Rest neue Austriebe aufweist. Jedoch begünstigen beschädigte Rinden das Eindringen von Bakterien und Pilzen. Das entstehende Wundgewebe führt zum Verrotten toter innerer Schichten und hemmt das weitere Wachstum. Diese Bäume sind langfristig weder als Biomasse noch anderweitig wirtschaftlich nutzbar.

5. Überlebensrate der Neuaustriebe

Erste Zählungen zeigen eine Überlebensrate der Neuaustriebe von etwa 90 %. Dies ist äußerst positiv, da die Bäume über ein bereits entwickeltes Wurzelsystem verfügen und somit ein deutlich schnelleres Wachstum im Vergleich zu Jungpflanzen aus der Baumschule möglich ist.



Direkt nach der Ernte einer Teilfläche und Abtransport der Stämme.



Einige Wochen später wachsen die ersten Triebe aus den Baumstümpfen.



Nach 2 bis 3 Monaten



Nach etwa 6 Monaten würde man normalerweise bereits mit dem Ausdünnen der zahlreichen Triebe beginnen, um am Ende den kräftigsten Stamm Richtung Wertholz zu veredeln. Wir werden diese Schritte etwas länger hinauszögern und vorerst mehrere Triebe wachsen lassen. Somit können wir dann später noch entscheiden, ob aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine oder mehrere weitere Ernte(n) als Biomasse oder eine aufwändigere Veredelung zum Wertholz mit 2 bis 3 Aufastungen sinnvoller erscheint.

Damit können wir zwar nicht die derzeitigen Tiefpreise für Nutzholz oder die momentan ungünstigen Wechselkurse umgehen, aber wir verschaffen uns etwas Zeit, um etwas flexibler auf den Markt reagieren zu können und zusätzlich spart diese Vorgehensweise Kosten und unser Ziel ist es, unsere Kunden neben diesem enormen Zeitverlust durch das Feuer, möglichst nicht noch mit zusätzlichen Bewirtschaftungskosten zu belasten.